

Handwerk: Kritiker der Pflichtmitgliedschaft unterliegen knapp

Präsident Gotthard Reiner sieht sich bestätigt,
Gegner kündigen Einspruch an

Von A. Lothar Häring

KONSTANZ - Die Handwerkskammer Konstanz erregt bundesweit Aufsehen: Sie ist die einzige von 53 in ganz Deutschland, die bei der Wahl zur Vollversammlung zwei Listen aufgeboden hat. In den vergangenen drei Wochen konnten die 12 500 Betriebe in den Landkreisen Tuttlingen, Rottweil, Schwarzwald-Baar, Waldshut und Konstanz abstimmen. Seit dem späten Montagabend stehen die Ergebnisse fest.

Enttäuschend für beide Seiten blieb die Wahlbeteiligung mit 18,5 Prozent. Daran konnte auch der sehr engagierte Wahlkampf nichts ändern. Zwar hat sich die Liste 1, „Starkes Handwerk – gute Zukunft“, mit Präsident Gotthard Reiner aus Deilingen (Kreis Tuttlingen) an der Spitze durchgesetzt, allerdings knapper als erwartet. Sie erreichte 1192 Stimmen. Auf immerhin 999 kam die Liste 2, „Freie Handwerker für Kammer ohne Zwang“, die sich gegen eine Pflichtmitgliedschaft wendet. Trotzdem geht sie leer aus: Die Wahlordnung sieht vor, dass alle 26 Sitze der Vollversammlung an den Sieger gehen. Hinzu kommen 13 Sitze für die Arbeitnehmer.

„Gehen gestärkt aus der Wahl“

Ungeachtet dessen fühlen sich auch die Verlierer als Sieger. „Wir gehen gestärkt aus dieser Wahl hervor“, sagt Listenführer Günter Beyer-Köhler, ein Zimmermeister aus Konstanz. Er hat mit seinen Gesinnungsgenossen sogleich beschlossen, die Wahl „wegen rechtswidriger Wahlwerbung“ der Kreishandwerkschaften und Innungen für die Liste 1 anzufechten. Unterstützung kommt vom Bundesverband für Freie Kammern. Gotthard Reiner sieht dem „gelassen entgegen“. Alles sei regelmäßig abgelaufen, versichert er.

Der 64-jährige Elektromeister, der in seiner Heimatgemeinde einen Familienbetrieb mit zehn Mitarbeitern leitet, übernahm das Präsidentenamt im Jahr 2011 nach dem plötzli-

chen Tod seines langjährigen Vorgängers Bernhard Hoch (Villingen). Reiner sah sich vor zwei große Herausforderungen gestellt. Zum einen galt es, den Bau der Bildungsakademie in Singen, auch Handwerkeruni genannt, planmäßig über die Bühne zu bringen. Das gelang: Der 24-Millionen-Bau am Bahnhof wurde nicht nur um 300 000 Euro billiger als veranschlagt, sondern auch rechtzeitig im Mai 2012 eröffnet. Und: Auch die Auslastung entspricht den Vorgaben.

Den Gegnern reicht das nicht

Zum zweiten erwies sich eine Sanierung der Kammer als unumgänglich. Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner, der 2009 aus der Privatwirtschaft kam, setzte sie mit Unterstützung des Präsidenten durch – wenn auch mit drastischen Konsequenzen: Abbau von 30 Stellen, Einsparungen von 1,5 Millionen bei den Sachaufwendungen und eine Beitragserhöhung von 500 000 Euro pro Jahr. „Jetzt“, sagt Hiltner, „sind wir ein Dienstleister mit schlanken, effizienten Strukturen.“ Doch den Gegnern reicht das nicht. Sie wollen weiter gegen die Pflichtmitgliedschaft kämpfen. Ohne die aber, gibt Gotthard Reiner zu bedenken, würde das ganze System nicht mehr funktionieren.



Präsident: Gotthard Reiner FOTO: PM